

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Universität Siena

WS 2009/10

von Bastian Rüger

Email:rueger@wiwi.uni-frankfurt.de

1. Reisekosten-/Empfehlungen, Gepäcktipps, Diebstahlwarnung in bestimmten Kneipen/Regionen, Auslands- und Gepäckversicherungen

Eine der ersten Fragen mit der man sich bei einem Studium im Ausland zu beschäftigen hat ist die der Anreise. Siena liegt rund 50 km südlich von Florenz und somit kommen mehrere Möglichkeiten in Betracht. Zum einen bestehen Flugverbindungen mit Ryanair von Frankfurt-Hahn nach Pisa, von hier aus kann man dann mit dem Zug (ca. 2 Stunden, 7 Euro, <http://trenitalia.it/>, regionale Fahrkarten immer vor Reiseantritt am Bahnsteig entwerfen) bequem nach Siena fahren, des weiteren gibt es auch eine Busverbindung (ca. 2 Stunden, 14 Euro, <http://www.trainspa.it>). Der zweite nächstgelegene Flughafen ist in Florenz, dieser wird z. B. von Lufthansa direkt von Frankfurt angefliegen.

Ich dagegen habe für meine Hin- und Rückreise den Nachtzug gewählt. Dieser fährt von München über Florenz nach Rom (und natürlich zurück) und man hat den großen Vorteil, dass man hinsichtlich des Gepäcks mitnehmen kann soviel man selbst tragen kann (und das ist besonders bei der Rückfahrt mehr als man denkt). Von Florenz gibt es wieder eine Bahn- (ca. 1,5 Stunden, 6 Euro) und Busverbindung nach Siena (ca. 1,5 Stunden, 7 Euro, <http://www.sitabus.it>). Die Busstation (Autostazione Sita) befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs (davorstehend gesehen links). Zuletzt bleibt natürlich noch die Anreise per Auto, die sicherlich die komfortabelste ist und man auch die Möglichkeit hat so die Toskana und Italien besser zu erkunden. Parkplätze gibt es aber gerade im Zentrum nur für Einheimische, sind zu bezahlen oder weit außerhalb dann aber kostenfrei. Der Verkehr ist zwar etwas „flexibler“ als in Deutschland, von chaotischen süditalienischen Verhältnissen ist man aber weit entfernt.

Eine Auslandskrankenversicherung ist natürlich notwendig, hierfür spricht man einfach mit seiner Krankenkasse. Ich habe eine einfach Auslandskrankenkarte zugesandt bekommen, welche ich zum Glück nie nutzen musste.

Hinsichtlich des Gepäcks ist Vorsicht und Umsicht natürlich die beste Versicherung, dies gilt in Italien genauso wie in jedem Land.

2. erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.

Die zweite Frage ist die der (ersten) Unterkunft. Natürlich kann man schon von Deutschland aus suchen (z. B. über <http://www.uniaffitti.it/>, studiVZ, facebook) und findet ggf. auch etwas. Das ist aber immer mit dem Risiko verbunden, dass man weit außerhalb wohnt, nur mit anderen Ausländern zusammen ist, die Ausstattung zu wünschen übrig lässt und man schlechterdings für mehrere Monate im Voraus bezahlen muss und dieses Geld bei einem vorzeitigen Auszug selbstverständlich nicht erstattet bekommt. Mutige reisen ganz ohne vorherige Reservierung an und gehen zur Touristeninformation (am Campo) und lassen sich hier etwas raussuchen. Der dritte und von mir gewählte Weg ist die Jugendherberge. Diese liegt zwar etwas außerhalb (ca. 20 Minuten Fußweg ins Zentrum und bis zum Bahnhof, Bushaltestelle ins Zentrum und von und nach Florenz in der Nähe (fermata stellino; Esso-Tankstelle)), man hat aber die Sicherheit eines Schlafplatzes für einige Tage um dann vor Ort mit der Zimmersuche zu beginnen.

Zu Beginn steht außerdem ein Sprachkurs, welcher im September oder Oktober von der Ausländeruniversität (Università per Stranieri di Siena) angeboten wird. Mit Glück „gewinnt“ man einen kostenfreien über das EILC-Programm, wahrscheinlicher ist jedoch das man keinen Platz erhält und von der Ausländeruniversität ein Angebot für einen Kurs zu 360 Euro bekommt. In diesem Fall nutzt man das Angebot der Universität Siena (Università degli Studi di Siena) und bucht den selben Sprachkurs so zu 50

Euro. Der Kurs empfiehlt sich nicht nur zum Spracheerlernen (natürlich) sondern auch um erste Kontakte zu knüpfen, z. B. für die Wohnungssuche. Außerdem weiß in so einem Kurs meistens schon einer was für die Anmeldung zu erledigen ist und man ergänzt sich mit Informationen.

Die Registrierung findet mithilfe eines Termins (der aber lediglich einen Orientierungscharakter besitzt) im Hauptgebäude der Universität statt. Man erhält dann ein Welcome-Book mit nützlichen Informationen, die Mensa-Karte, das Learning-Agreement zur Unterschrift beim zuständigen Professor und eine Wifi-Kennung sowie Informationen darüber zu welchen Büros, z. B. für das Studienbuch (Libretto), man noch muss. Wichtig sind vor allem eine ausreichende Anzahl (ca. 6 (?)) Passfotos (wofür ist mir bis heute nicht klar). Außerdem stehen im Hauptgebäude einige Computer zur Verfügung, an denen man z. B. anfangs seine eMails überprüfen oder besagten Termin reservieren kann. Weiterhin befindet sich direkt neben dem „Incoming-Desk“ auch ein Ansprechpartner der Gruppo Erasmus Siena (die Gruppe findet sich auch bei facebook) deren Mitglieder u. a. bei der Zimmersuche helfen und Veranstaltungen für die Erasmus-Studenten organisieren.

Behördengänge sind prinzipiell nicht notwendig, ggf. benötigt man später bei der Wohnungssuche oder einer Kontoeröffnung eine Steuernummer (codice fiscale), die man gegenüber des Universitätshauptgebäudes erhält.

In meinen Augen ist außerdem eine italienische (Prepaid-)SIM-Karte (carta prepagata) für das Mobiltelefon wichtig, ob von Wind, TIM oder Vodafone ist prinzipiell egal. So erspart man sich bei der Wohnungssuche Roaminggebühren und telefoniert oder schreibt auch später deutlich günstiger.

Letzter Punkt: Geld! Am komfortabelsten ist sicherlich eine Kreditkarte mit der man weltweit kostenfrei Geld abheben kann, z. B. von der DKB. Das Junge Konto der Deutschen Bank ermöglicht ebenfalls kostenfreies Geldabheben in Italien bei Filialen der Deutschen Bank, allerdings gibt es in Siena keine solche, die nächsten sind in Arezzo oder Florenz gelegen.

Ich habe mir eine Guthaben-Kreditkarte bei einem italienischen Institut (Intesa San Paolo (Superflash)) ausstellen lassen (diese gibt es aber auch von Monte dei Paschi di Siena (MPS Spider) und anderen Instituten). Der Preis war 10 Euro, die Vorteile eine Vielzahl von Geldautomaten auch in kleinen Dörfern in ganz Italien, eine IBAN für kostenfreie Überweisungen aus Deutschland (ca. 3 Tage) und kein „Jahr 2010“-Problem (meine zwei deutschen Kreditkarten versagten den Dienst pünktlich zum 1. Januar).

3. Wohnsituation und -tipps, Job-Möglichkeiten

Generell gibt es ein Studentenwohnheim und hier auch einige Plätze für ausländische Studenten. Hierfür muss man sich jedoch rechtzeitig bewerben und ich kannte keinen Erasmus-Studenten der in einem Studentenwohnheim wohnte. Üblicher ist die private Unterkunft.

Für die Sprachkenntnisse empfiehlt sich natürlich eine Wohnung zusammen mit Italienern, Lage möglichst im Zentrum, natürlich ein gepflegtes Einzelzimmer mit Blick auf die Hügellandschaft der Toskana und ein günstiger Preis.

Nun zur Realität: Freie Zimmer findet man entweder über das Internet (<http://www.uniaffitti.it/>) oder man nutzt die Aushänge an den Brettern, die es in jedem Uni-Gebäude gibt und ruft an. Sinnvoll ist es, sich bei geringen Sprachkenntnissen erstmal einen „Telefonleitfaden“ zu schreiben damit einem nicht plötzlich die Vokabeln fehlen oder man nutzt das Angebot der GES, die bei den Anrufen auch helfen. Das Wohnungsangebot ist zwar zum August und September aufgrund des Wechsels der Studenten recht groß, aber auch die Nachfrage. Oftmals werden Doppelzimmer (camera doppia) angeboten oder es gibt Einschränkungen wie „nur für Mädchen“ (solo x (per) ragazza). Besonders beliebt sind natürlich die Zimmer innerhalb der Stadtmauer (dentro le mura), da hier alles fußläufig erreichbar ist. Aber auch noch kurz vor der Stadtmauer (poco fuori le mura) lebt es sich recht zentral. Die Zimmer sind i. d. R. möbliert und haben schon einige Studenten kommen und gehen sehen. Preise beginnen bei 250 Euro für ein Doppelzimmer und 300 Euro für ein Einzelzimmer, dazu kommen Nebenkosten (le spese) für Wasser, Gas, Strom und Internet, ca. 50 Euro pro Monat (im Sommer weniger, im Winter mehr). Günstiger wird es dann in dezentraleren Lagen wie Aquacalda oder Vico Alto. Außerdem ist eine Kautions (caparra) von einer Monatsmiete zu bezahlen. Am Besten auch schon beim Einzug fragen, wie die Kündigung geregelt ist (Nachmieter suchen, 3 Monate vorher Bescheid geben oder Befristung im vorhinein) um die Kautions auch wieder zurück zu bekommen.

Ich hatte mich nach 14 Tagen Jugendherberge, ca. 30 Anrufen und fünf Besichtigungen für ein neun Quadratmeter großes Einzelzimmer mit drei Italienern und einer Französin wenig außerhalb der Stadtmauer entschieden, der Preis: 300 Euro plus Nebenkosten. Dieses Zimmer hatte ich dank der Französin gefunden, die mit mir im Sprachkurs war. Resümierend würde ich diese Wahl immer wieder so

treffen, ich habe sehr viel Italienisch gelernt, hatte direkt lokalen Anschluss, wir haben gemeinsam gekocht und gefeiert, ich bekam gute Tipps für den Alltag, konnte mich bei (Sprach-)Problemen immer an jemanden wenden und war mehr im italienischen als im Erasmus-Kontext eingebunden, was mir sehr wichtig war.

4. Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/ingeschränkte Kurswahl

Anfang Oktober beginnen die italienischen Kurse des Bachelor (laurea triennale) und Master-Programms (laurea magistrali), Mitte November die englischsprachigen Master-Kurse. Ausländische Studenten können ohne Einschränkungen wählen. Es gibt Kurse mit 25, 40, 50 und 60 Stunden, d. h. 4, 6, 8 und 9 ECTS. Überhaupt unterscheidet sich das Studium erheblich: Vorlesungen finden zwischen drei und viermal in der Woche statt, so dass man bei 4 bis 5 Kursen für die notwendigen 30 ECTS recht viel an der Universität sein muss, es gibt keine Übungen, selten Unterlagen zum Ausdrucken, dafür muss man schnell mitschreiben (zumindest die Italiener schreiben schnell und viel mit), schriftliche Zwischenklausuren, insbesondere in den Masterkursen gerne Gruppenarbeiten und/oder Präsentationen und abschließend meist eine mündliche Prüfung. Die offizielle Klausurenphase beginnt Ende Januar und es gibt zwei bis drei Termine um die Prüfung in einem Fach abzulegen. In vielen Fällen hat man aber auch die Möglichkeit bereits nach Ende der Vorlesung die Prüfung abzulegen. Für die Erasmus-Studenten sind die Regelungen generell sehr flexibel, ein Gespräch mit dem Professor sehr hilfreich.

Exemplarisch mein Programm für 30 ECTS, (nur Kurse aus dem Master-Programm):

1. Investimenti Alternativi (25 Stunden/4 ECTS)

- Beginn im Oktober
- Italienisch
- Inhalt: alternative Anlagen (Hedge-Funds, Derivate, Rohstoffe, Immobilien)
- Prüfung: Präsentation eines wissenschaftlichen Artikels und mündliche Prüfung in Englisch

2. Economia dei Media (50 Stunden/8 ECTS)

- Beginn im Oktober
- Italienisch
- Inhalt: Medienmarkt (Spieltheorie, Gewinnmaximierung, Zeitungs-, Online, Radio, TV-Markt)
- Prüfung: Präsentation eines wissenschaftlichen Artikels, schriftliche Zwischenprüfung, Essay (ca. 10 Seiten)

3. Management Control & Performance Measurement Systems (40 Stunden/6 ECTS)

- Beginn im November
- Englisch
- Inhalt: Leistungsmessung und Überprüfung von Managern (Accounting, Controlling, Balanced Scorecard)
- Prüfung: Präsentation einer Fallstudie, mündliche Prüfung

4. Corporate Valuation (40 Stunden/6 ECTS)

- Beginn im November
- Englisch
- Inhalt: Unternehmensbewertung (DCF-Modelle, Multiples)
- Prüfung: zwei Kurzttests, zwei schriftliche Gruppenarbeiten zur Bilanzanalyse und Bewertung eines Unternehmens (jeweils ca. 25 Seiten), Präsentation der Ergebnisse

5. Microeconomics for Business and Finance (40 Stunden/6 ECTS)

- Beginn im November
- Englisch
- Inhalt: Spieltheorie
- Prüfung: schriftliche Zwischen- und Abschlussprüfung

5. tatsächliche Anerkennung der Studienleistung

Da Siena eine Partnerhochschule des Fachbereiches ist konnten alle Kurse ohne Probleme anerkannt werden. Der Sprachkurs allerdings nicht, da es sich bei diesem um einen allgemeinen handelte.

6. studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Studentische Vergünstigungen erhält man hauptsächlich mit der Erasmus-Karte der GES (8 Euro und ein Passfoto). Auf der Karte wird ein Studiengang eingetragen, der ohne weitere Kunstgeschichte (storia dell'arte) sein kann. So hat man oftmals freien Eintritt in Museen.

Wichtig ist außerdem die Mensa-Karte. Hauptsächlich gibt es zwei Mensen in Siena, eine recht einfache in der Via Bandini und die Mensa Sant'Agata am Ende der Via Duprè mit insgesamt fünf verschiedenen Essenständen (Grill, Pasta, Pizza, Salat, Sandwiches, Tagesmenu) in der man immer etwas findet. Der Preis für ein Menu bestehend aus Vorspeise, Hauptspeise mit Beilage und Dessert beträgt 2,50 Euro.

Aufgrund der Größe von Siena kann man eigentlich alles fußläufig erreichen. Wer doch den Bus nehmen will bekommt Tickets (1 Euro) im Tabacchi (blaues T), zentrale Haltestelle ist die Piazza Gramsci, von hier starten auch die Überlandbusse nach Florenz, Arezzo und in andere Orte der Toskana.

7. Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, StudentInnenleben

Die Toskana ist ein beliebtes Touristenziel, Florenz und Siena gelten als Hauptziele. Nicht umsonst, denn Sehenswürdigkeiten gibt es in einer Vielzahl, die aufzuzählen und zu beschreiben ich einem guten Reiseführer überlasse. Die Kehrseite ist insbesondere im Sommer und im Frühherbst die immense Zahl an Reisegruppen die sich durch die engen Gassen „quetschen“. Schön wird es erst im November, wenn man sich in Florenz bewegen kann ohne darauf achten zu müssen in ein fremdes Foto zu „tappen“. Überhaupt lohnt Florenz einige Besuche, es gibt immer etwas zu entdecken und ab dem 7. Januar lockt zusätzlich der Schlussverkauf mit Rabatten von 30 bis 50 %. Die kleineren Orte der Toskana kann man auch mit dem Bus besuchen, es lohnen sich vor allem San Gimignano und Montepulciano, flexibler ist man natürlich mit einem PKW.

Bahnfahren ist in Italien relativ günstig, die Verbindungen überwiegend gut, auch wenn Siena abseits der Hauptstrecken liegt. Außerdem gibt es noch zahlreiche Reisebusverbindungen, sei es nach Rom, Mailand oder in einige Städte Süditaliens (<http://www.sena.it>), die häufig noch günstiger sind und mit denen man nicht unbedingt länger unterwegs ist. Ryanair fliegt von Pisa auch Ziele in Italien (bspw. Bari, Palermo) an.

Wer es lieber organisiert mag, der nimmt an den Ausflügen der GES zu Zielen in der Toskana und in ganz Italien (z. B. Karneval in Venedig) teil. Außerdem werden von der GES die legendären Erasmus-Partys und Aperitivos (man trifft sich am frühen Abend auf einen Drink, dazu gibt es ein mehr oder weniger üppiges Büffet mit Fingerfood) veranstaltet, dienstags ist die Gallery ein beliebter Treff zum Feiern.

8. Finanzielle Aufwendungen

„Was kostet der Spaß?“ – „Kommt drauf an!“ lautet die Antwort! Wohnungskosten liegen auf Frankfurter Niveau, Lebensmittel sind vielleicht sogar etwas teurer, Ausgehen kommt einen so „günstig“ wie in hiesigen Clubs. Mit 500 bis 600 Euro sollte man also auf jeden Fall rechnen. Möchte man sich jedoch nicht nur in Siena aufhalten, sondern auch etwas vom Land sehen, ist der italienischen Mode zugetan, probiert man gerne lokale Spezialitäten dann hängen die Grenzen nur vom persönlichen Limit ab.

9. Fazit:

Du reist ab wenn du ...

... den Busfahrer beim Fluchen verstehst

... in Venedig mit dem Kellner über die überteuerte Rechnung diskutierst

... mittags nur noch Pasta isst

... den morgendlichen Caffè schon ohne Bestellung hingestellt bekommst

... das „Ciao“ dir geläufiger als ein „Hallo“ ist

... anfängst Dialekte zu verstehen.

Und dieser Zeitpunkt ist immer viel zu früh.